

Kleister



Messiebetroffene sammeln und horten Unmengen von Gegenständen in ihrer Wohnung an.

Grüezi

«Kein Weg ist lang, mit einem Freund an der Seite» (von Anonym). Die Wohnbegleitung ist für Messiebetroffene solch ein «Freund», der sie ein Stück auf dem Weg respektive in den eigenen «vier Wänden» begleitet. Die Begleitung dient den Betroffenen dazu, einer angedrohten Wohnungskündigung entgegen zu wirken. Sie fördert die Kompetenz im eigenen Umfeld und hilft dem Betroffenen, sich von angesammelten Sachen zu lösen und wieder Ordnung und Struktur in seinen Wohnungsalltag zu bringen. Wie sich dies genau zuträgt, lesen Sie im nebenstehenden Interview mit Carmen Billeter.

René Rothmund



«Wohnungsverlust vermeiden mit gezieltem Betreuungsangebot»

Interview mit Carmen Billeter, Initiantin der neuen Dienstleistung Wohnbegleitung für Messiebetroffene und Menschen mit sozialen und psychischen Problemen.

Frau Billeter, das neue Angebot Wohnbegleitung will die Wohnkompetenz für Messiebetroffene fördern. Was genau muss man sich darunter vorstellen?

Die Wohnbegleitung ist eine ambulante Begleitung. Ich besuche die Betroffenen in der eigenen Wohnung und unterstütze sie in der Anleitung und Organisation ihres Wohn- und Lebensalltages. Die Begleitung soll den Klienten helfen, wieder zu einer Struktur und Ordnung in der eigenen Wohnung zu finden. Bei einigen Klienten kann so einer Wohnungskündigung entgegengewirkt werden.

Sind bei allen Messiebetroffenen Anzeichen von Verwahrlosung festzustellen oder gibt es da Unterschiede?

Da gibt es auf jeden Fall Unterschiede. Nicht jeder Messiebetroffene ist verwahrlost. Typische Merkmale Messiebetroffener sind, dass sie Unmengen an Gegenständen ansammeln und horten. Es wird Brauchbares und Unbrauchbares in der Wohnung, auf dem Balkon oder leider auch im Treppenhaus aufbewahrt. Die angesammelte Ware häuft sich immer mehr an und es entsteht dadurch manchmal nur noch ein schmaler Gang, um durch die Wohnung zu gelangen.

Fortsetzung Innenseite

In dieser Nummer

- Zimmer frei im Männerhaus Reblaub
- Sozialberatung – umfassend – kompetent
- Kunst – aufgeräumt!

Fortsetzung von Seite 1

Eine verwahrloste Wohnung und ein verwahrloster Bewohner unterscheiden sich erheblich vom «normalen» Messie. Wohnungen, die gar keine Ordnung mehr erkennen lassen, gleichen eher Müllhalden. Sie sind praktisch unbewohnbar geworden. Es bestehen absolut keine hygienischen Zustände mehr und es riecht meistens sehr stark nach Exkrementen oder manchmal sogar nach Tierkadavern.

Melden sich die Betroffenen bei Ihnen persönlich oder werden diese über eine Fachstelle an Sie vermittelt?

Die meisten Betroffenen werden über soziale Organisationen oder auch mal über den Sozialdienst einer Kirchgemeinde an mich vermittelt. Es gibt auch Betroffene, die sich selber anmelden.

Wer sich bei Ihnen für eine Wohnbegleitung meldet, muss eine Einverständniserklärung unterzeichnen – Warum?

Mit der Einverständniserklärung gibt der Betroffene sein Einverständnis, dass ich ihn in seiner Wohnung besuche und er bereit ist, an seiner Wohnkompetenz zu

arbeiten. Auch wird dort unter anderem das Thema Schweigepflicht geregelt. Für beide Seiten ist diese Einverständniserklärung wichtig, da sie klar die Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit regelt.

Welche Schwierigkeiten erleben Sie bei der Wohnbegleitung?

Die grösste Schwierigkeit erlebe ich bei Klienten, wenn bereits einige Kündigungsandrohungen seitens der Vermieter, aufgrund des Wohnungszustandes, vorliegen. Manchmal schafft man es mit einer Wohnbegleitung gerade noch, dass keine Kündigung ausgesprochen wird, aber manchmal ist es einfach auch zu spät und der Klient verliert seine Wohnung und landet dann irgendwo in einer Herberge.

Mit welchen Organisationen in diesem Bereich besteht eine Zusammenarbeit?

Mit der Stadt Zürich Gesundheitsdienste/Kompass und den Sozialen Dienste der Stadt Zürich arbeite ich häufig zusammen.

Definition Messie – Was ist ein Messiesyndrom?

Der Begriff «Messie» kommt ursprünglich aus den USA. Dort entstand er in den Anfängen der 80er Jahre. Das Messiesyndrom (von engl. mess = Unordnung, Dreck, Schwierigkeiten) bezeichnet das Problem, den Alltag zu organisieren, die Wohnung ordentlich zu halten und das Leben zu meistern.

Messie ist eine Wortschöpfung der selbst betroffenen US-amerikanischen Sonderschulpädagogin Sandra Felton. Um sich aus ihrer Situation zu befreien, entwickelte sie ein Bewältigungskonzept und publizierte Ratgeberliteratur. Die Ratgeberliteratur und die Presseberichte machten den Begriff «Messie» auch im deutschsprachigen Raum bekannt.

Betroffene Lebenssituationen

- Zwanghaftes Sammeln und Horten
- Unordentlichkeit in der Wohnung bis zu Geruchsbelästigung und Problemen mit der Hygiene
- Chronische Probleme mit Zeiteinteilung und Pünktlichkeit
- Eingeschränkte Handlungsfähigkeit auch in wichtigen Situationen
- Versäumen bzw. nicht erledigen normaler sozialer Verpflichtungen (Es kann beispiels-

aufgeräumt...



weise vorkommen, dass die gesamte Post, z.B. Werbung, wichtige Briefe oder Mahnungen, ungeöffnet liegen bleibt.)

- Eingeschränkter sozialer Umgang, hervorgerufen durch eine oft extrem unordentliche Wohnung
- Hilfslosigkeit unter dem Druck des Chaos – keine Motivation mehr um das Chaos zu beseitigen

Selbsthilfezentren bieten für Betroffene die Möglichkeit, sich in einer Selbsthilfegruppe zu engagieren und sich über ihre Problematik auszutauschen.

Selbsthilfezentrum Offene Tür Zürich

Jupiterstr. 42, 8032 Zürich, Telefon 043 288 88 88
www.offenetuer-zh.ch

Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland

Im Werk 1, 8610 Uster, Telefon 044 941 71 00
www.selbsthilfezentrum-zo.ch

Selbsthilfezentrum Region Winterthur

Holderplatz 4, 8400 Winterthur
Telefon 052 213 80 60
www.selbst-hilfe.ch

Der Komiker und Künstler Ursus Wehrli ist im Gegensatz zu Messie betroffenen von einem «Aufräumsyndrom» befallen.

Seine grosse Leidenschaft ist es «Kunst aufzuräumen». Ob Klee, Mirò, Mondrian, Picasso, Van Gogh oder Breugel: Ursus Wehrli zeigt, wie Kunst effizient organisiert, sauber angeordnet und platzsparend präsentiert wird. Auf die Idee Kunst aufzuräumen, kam er, als er eines Morgens beim Brötchenholen vom Winteranfang überrascht wurde und an die Ohren fror.

Im Bild: Van Goghs Schlafzimmer in Arles, 1889.
(www.kunstaufraeumen.ch)

Männerhaus Reblaub



Zimmer frei

Männerhaus Reblaub – freie Zimmer warten auf neue Bewohner

Das ehemalige Bauernhaus besitzt heimelige, möblierte Zimmer. Keines ist wie das andere. Unser Männerhaus verfügt über 26 Betten in 5 Einer-, 9 Zweier- und einem Dreierzimmer und liegt mitten im alten Dorfkern von Albisrieden. Bei uns können sich Männer melden, die ein Zuhause suchen

und einer Teilbetreuung bedürfen. Eine erweiterte Zielgruppe sind Männer, die sich nach einem Klinik- oder Spitalaufenthalt neu orientieren wollen oder ihr Zuhause kurzfristig verlassen müssen. Das Angebot der Teilbetreuung schliesst Männer aus, die schwer suchtmittelabhängig sind.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Mehr Informationen: www.ksdz.ch

Blickpunkt

Sozialberatung

Umfassend – kompetent – vertraulich

Eine Dienstleistung für Menschen in finanzieller, persönlicher und sozialer Notlage. Ein Problem kommt selten allein: Finanzielle Sorgen, Unsicherheit am Arbeitsplatz, Überforderung im Umgang mit Ämtern und Formularen, Schwierigkeiten in der Familie. Sie wissen nicht mehr, wo Ihnen vor lauter Problemen der Kopf steht? Wir bieten Beratung, Unterstützung und Begleitung an. Wir helfen Ihnen, Ihre Situation zu überblicken und suchen mit Ihnen nach Lösungswegen. Wenn nötig, vermitteln wir Ihnen eine spezialisierte Fachstelle.

Unsere Dienstleistungen

- Erstabklärung von finanziellen, persönlichen und sozialen Notlagen, Budgetberatung, Schuldenberatung, Beratung in Sozialversicherungsfragen
- Unterstützung in administrativen Angelegenheiten
- Die Beratungsgespräche erfolgen nach Terminvereinbarung.

www.ksdz.ch

Links

www.lessmess.ch

Netzwerk für Messies

www.offenetuer-zh.ch

Selbsthilfzentrum Offene Tür Zürich

www.selbsthilfezentrum-zo.ch

Selbsthilfzentrum Zürcher Oberland

www.selbst-hilfe.ch

Selbsthilfzentrum Region Winterthur

Lesenswert



Raus aus dem Chaos! Das Messie-Syndrom

Die Wohnung quillt über von alten Zeitungen, Pappschachteln und leeren Flaschen. Das schmutzige Geschirr stapelt sich neben verschimmelten Essensresten. Im ganzen Haus herrscht Chaos. Millionen Menschen leiden unter dem Zwang, wertlose Gegenstände horten zu müssen und können selbst Müll nicht wegwerfen. Meist schämen sich die Betroffenen für ihr «Messie-Syndrom» (engl. mess = Unordnung) und ziehen sich zunehmend zurück. Dieses Buch hilft, die Störung und ihre Symptome zu erkennen und gibt Anleitungen, sich besser zu organisieren. Das Ziel: Sich Schritt für Schritt aus der sozialen Isolation befreien.

Neziroglu, J. Bubrick, J. A. Yayura, Tobias Verlag Patmos GmbH & Co. KG, Düsseldorf ISBN 978-3-491-40126-6, 1. Auflage 2008

Social Dating

sozialengagiert.ch führt auf seiner Website verschiedene Angebote von Non-Profit-Organisationen. Hier können sich Unternehmen informieren, die eine Kooperation mit Non-Profit-Organisationen eingehen möchten. Die Suchangebote reichen von freiwilligen Einsätzen für Mitarbeitende von Unternehmen, der Suche nach Sachmittel bis zur Bereitstellung von finanziellen Mitteln und Know How. Die Einsatzmöglichkeiten werden immer aktualisiert und bieten so Informationen für interessierte Unternehmen und das Gewerbe.

Gerüchteküche

Kohlrabischeiben mit Vinaigrette

Für 4 Personen

Vinaigrette

100 g Schinkenwürfeli

3 EL Kräuternessig

3 EL Rapsöl

3–4 EL Gemüsebouillon

Salz, Pfeffer

1 Bundzwiebel, in Ringe geschnitten

3 bis 4 Kohlrabi, gerüstet, in 5 bis 6 mm dicke

Scheiben geschnitten, ¼ TL Salz

Garnitur

2 Eier, hartgekocht, geschält, gehackt

½ Bund Schnittlauch, fein geschnitten

einige Radieschen, in Stäbchen geschnitten

Zubereitung (ca. 30 Minuten)

1 Kohlrabischeiben würzen, im Dampf knapp weich kochen.

2 Vinaigrette: Schinkenwürfeli in der Bratpfanne anbraten. Essig, Öl und Bouillon verrühren, würzen. Schinken und Bundzwiebel unter die Sauce mischen.

3 Kohlrabischeiben auf Teller geben, Vinaigrette darüber verteilen, mit Ei, Schnittlauch und Radieschen garnieren.

Dazu passen Brot oder Gschwellti.

Impressum

Kleister, 29. Ausgabe, der Newsletter der Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich erscheint dreimal jährlich.

Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich
Klosbachstrasse 51, 8032 Zürich
Telefon 044 268 50 10, www.ksdz.ch

Eine Stiftung des Verbandes der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

Redaktion: René Rothmund,
Tel. 044 268 50 11, Fax 044 268 50 12
r.rothmund@ksdz.ch

Gestaltung: kolbgrafik, Pfäffikon ZH
Verpackt von der «Schriibschtell», ein Betrieb des Vereins Christuszentrum, sozialtherapeutische Arbeitsgemeinschaft, Zürich

Um die Lesbarkeit des Textes zu erleichtern, verwenden wir nur die männliche Form.